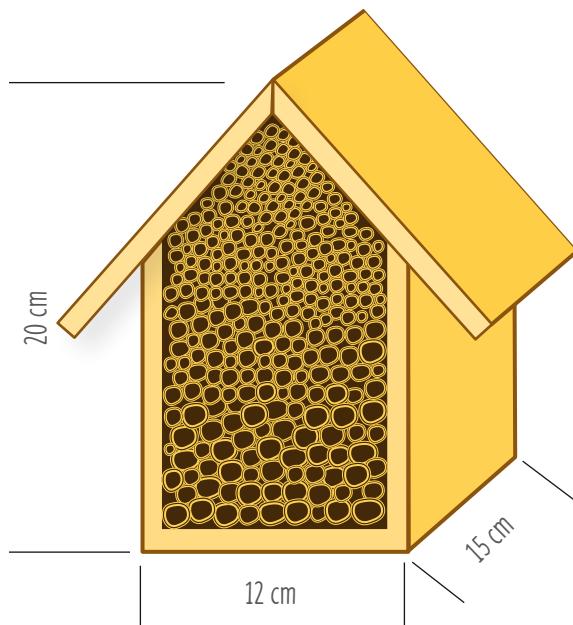


Insektennisthilfen – Niststängel



Das brauchen Sie

Hohle Stängel mit unterschiedlicher Dicke (4 - 7 mm) aus dem letzten Heckenschnitt, Bambusstangen, alte Stiele großer Stauden, Schilfhalme oder gesammelte tote Äste vom Holunder.

Tipps und Tricks

Material

- Verwenden Sie nach Möglichkeit FSC-zertifiziertes Holz aus heimischer Waldwirtschaft oder hauchen Sie unbehandelten und sauberen Holzresten neues Leben ein, in dem Sie dieses als Baumaterial wiederverwerten.
- Verzichten Sie auf Holzschutzmittel, um die Gesundheit der Tiere nicht zu gefährden. Um die Nisthilfe vor Feuchtigkeit und Pilzbefall zu schützen, können Sie die Außenwände mit Leinöl oder umweltfreundlichen Farben bzw. Lacken streichen.
- Verwenden Sie zum Zusammenfügen der Teile nur Schrauben, keine Nägel. Das erspart zusätzliches Verleimen.
- Als Regenschutz kann man zusätzlich Dachpappe oder verzinktes Stahlblech auf dem Dach anbringen.

So geht's

1. Die unterschiedlichen Stängel bündeln und in einer regendichten Umhüllung verstauen. zum Beispiel einem eigens dafür gebauten Häuschen oder auch in einer Konservendose.
2. Mit Hilfe eines 5 cm von der Öffnung entfernten, feimäschigen Kamindrahts kann verhindert werden, dass Spechte und andere Vögel die Bambusabschnitte herausziehen, um an den Wildbienennachwuchs zu gelangen.

So wohnt es sich richtig

- Bringen Sie die Nisthilfe nach Möglichkeit im Herbst an, damit sie von Insekten zum Schlafen und Überwintern genutzt werden kann.
- Befestigen Sie die Insektennisthilfe an einer sonnenexponierten Stelle nach Süden hin.
- Sorgen Sie dafür, dass die Nisthilfe regensicher aufgestellt ist.
- Richten Sie die Gänge waagrecht aus.

